

6. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

6. Juli 1955

341/J

Anfrage

der Abg. Kandutsch, Dr. Reimann und Genossen  
an den Bundesminister für Finanzen,  
betreffend die Ergebnisse der zweiten Energieanleihe.

-.-.-.-

Während die Ergebnisse der ersten Energieanleihe mit grossem Aufwand der Öffentlichkeit durch die Presse mitgeteilt wurden, ist es um die zweite Energieanleihe und ihren Zeichnungserfolg auffallend still geworden. Lediglich in ausgesprochenen Fachzeitschriften wird die Feststellung getroffen, dass die Erwartungen bei weitem nicht erfüllt wurden. Den unterzeichneten Abgeordneten ist die Tatsache bekannt, dass im Gegensatz zur ersten Energieanleihe in Betrieben und Ämtern überhaupt nicht gezeichnet wurde, dass also das breite Publikum es abgelehnt hat, freie Einkommensteile in Anleihestücken anzulegen. Das aber wäre gerade ein Hauptanliegen dieser Anleihe gewesen, die ja eine echte Kapitalbildung in die Wege leiten sollte. Die Zeichnung durch Banken, Sparkassen und Institute, die mittelbar oder unmittelbar staatliches Kapital verwalten, stellt ja keinen echten kapitalbildenden Vorgang, sondern lediglich eine Kapitalverlagerung von Steuergeldern von einem Ressort ins andere dar.

Da den unterzeichneten Abgeordneten nähere Ergebnisse nicht bekannt geworden sind, richten sie an den Herrn Bundesminister für Finanzen die

Anfrage:

Ist der Herr Bundesminister bereit, über die Ergebnisse der zweiten Energieanleihe zu berichten und vor allem aufgegliedert darzustellen, in welchem Verhältnis zum Gesamtzeichnungserfolg das private Publikum gezeichnet hat?

-.-.-.-